KREIS UNNA
DER LANDRAT

23.01.2023 **Drucksache 007/23**

Förderprogramm Zuwanderung aus Südosteuropa

Gremium	Sitzungsdatum	Beschlussstatus	Beratungsstatus
Ausschuss für Arbeit, Soziales, Inklusion und Familie	07.03.2023	Kenntnisnahme	öffentlich

Organisationseinheit	Arbeit und Soziales	
Berichterstattung	Dezernent Torsten Göpfert	

Budget	50	Arbeit und Soziales
Produktgruppe	50.05	Integrationsförderung (Kommunales Integrationszentrum)
Produkt	50.05.01	Integrationsmanagement

Haushaltsjahr	2023	**Ertrag/Einzahlung [50.000€]** **Aufwand/Auszahlung [50.000€]**

Sachbericht

Im Rahmen der EU-Osterweiterung und der seit 2014 geltenden Arbeitnehmerfreizügigkeit kam es auch im Kreis Unna zu einem verstärkten Zuzug von Familien aus Südosteuropa. So siedelten sich in der Gemeinde Bönen Familien aus Rumänien und Bulgarien an, die Arbeit – zum Beispiel in der Logistik, Fleischindustrie und Bauwirtschaft – fanden und größtenteils in einem Quartier leben.

Ziel der Gemeinde Bönen war es von Anbeginn, die nachhaltige Integration und Teilhabe dieser Menschen zu unterstützen und zu verbessern.

Die Gemeinde Bönen richtete im Jahr 2020 einen Arbeitskreis zu dem Themenschwerpunkt ein, bei dem sich lokale Akteure, Initiativen, Vereine, das Ehrenamt, Schulen sowie Vertreter*Innen des Kreisjugendamts und des Kommunalen Integrationszentrums (KI) Kreis Unna regelmäßig trafen, um über Herausforderungen und Bedarfe im Umgang mit der Community und ein weiteres Vorgehen zu sprechen.

Aktuell erarbeitet die Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Fachbereich Familie und Jugend des Kreises ein kommunales Präventionskonzept. Ein Schwerpunkt stellt die „Integration vor Ort und Unterstützung der zugewanderten Familien aus Südosteuropa" dar.

Die Einführung des Kommunalen Integrationsmanagements (KIM) seit Anfang 2022 ermöglichte es, das Handlungsfeld Zuzug aus Südosteuropa auch kreisweit stärker konzeptionell in die Integrationsarbeit einzubetten. Dabei stehen die Familien mit ihren Potenzialen und Bedarfen im Vordergrund, um die soziale und ökonomische Integration langfristig zu fördern und zu unterstützen.

Eine große Herausforderung bei der Arbeit vor Ort stellt weiterhin vor allem der fehlende Zugang zur Zielgruppe und das mangelnde Vertrauensverhältnis dar.

Der Gemeinde Bönen war es bislang auf Grund der schwierigen Haushaltslage nicht möglich, finanzielle oder personelle Ressourcen für diese Zielgruppenarbeit bereitzustellen. Aus dem Landesförderprogramm Kommunales Integrationsmanagement stehen der Gemeinde Bönen zwei halbe Stellen im Fallmanagement, aber keine Projektmittel zur Verfügung.

Vor diesem Hintergrund konnte auf Initiative der Landtagsabgeordneten Silvia Gosewinkel beim zuständigen Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKJFGFI) ein Antrag auf Förderung aus dem Programm „Zuwanderung aus Südosteuropa" für die Gemeinde Bönen gestellt werden. Der Förderantrag hat ein Volumen von 50 T€ und bezieht sich auf das Haushaltsjahr 2023. Es handelt sich um eine 100 %-Finanzierung. Weder Kreis Unna noch die Gemeinde Bönen leisten einen kommunalen Eigenanteil.

Mit Hilfe des Landes kann u.a. die Zusammenarbeit mit einer Migrantenorganisation (Carmen e.V. oder Romano Than e.V.). aufgenommen werden. Durch die Hinzuziehung von Expertinnen und Experten aus dem gleichen Kulturkreis sollen u.a. sprachliche Hürden abgebaut, ein fundiertes Verständnis der Kultur sowie Kenntnisse über Bedarfe und Ängste der Zielgruppe in Bönen erschlossen werden, um so die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu schaffen. Darüber hinaus sollen auch Ansprechpersonen aus der lokalen Community gewonnen werden, die als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren fungieren. Flankiert werden die genannten Maßnahmen durch akteursübergreifende Veranstaltungen im Quartier sowie KIM-Sprechstunden vor Ort.

Das Kommunale Integrationszentrum Kreis Unna hat das Handlungskonzept gemeinsam mit der Gemeinde Bönen erstellt (siehe Anlage). Durch die Anbindung an das KIM und als Teil der kreisweiten Integrationsarbeit

kann es einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Integrationsprozesse an den Schnittstellen der Rechtskreise liefern.

Anlagen

Handlungskonzept zum Förderprogramm Zuwanderung aus Südosteuropa